

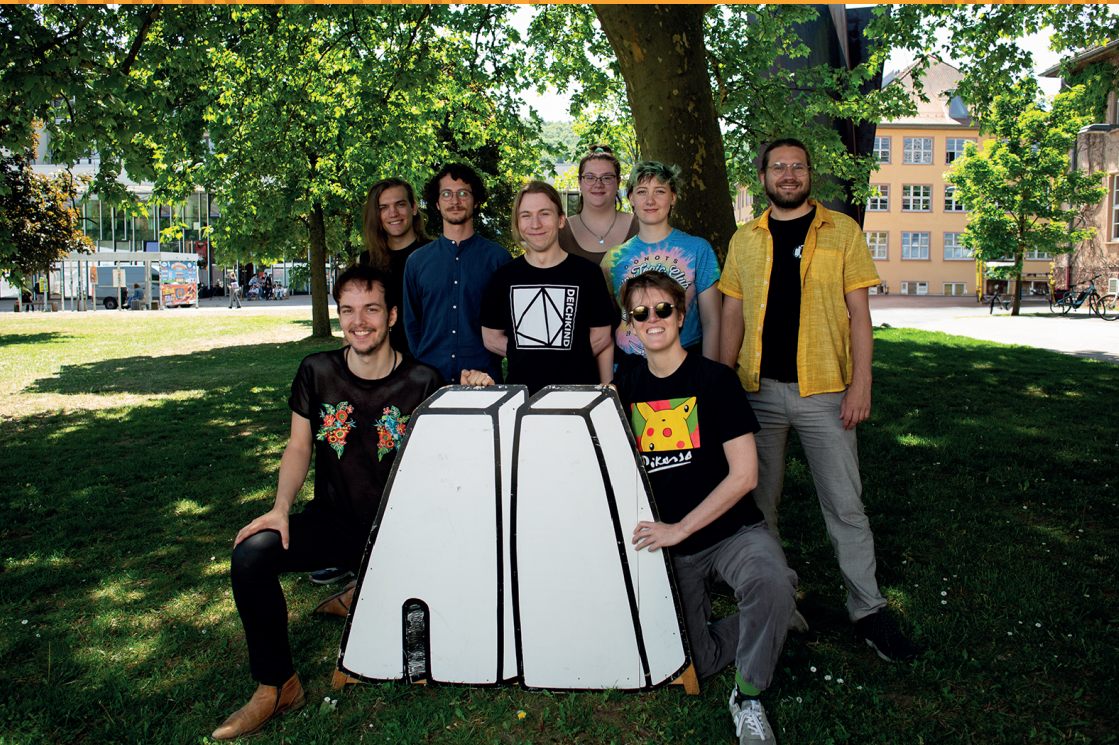


www.aktiv-ideal.de

Aktive Idealist*innen



Unser Wahlprogramm 26



Geht Wählen



Wahlen zum 72. Studierendenparlament der Universität des Saarlandes

09.-11. Juni 2026

Geh wählen!



Vorwort

Liebe Studierende,

die Aktiven Idealist*innen sind eine politisch unabhängige Hochschulgruppe an der Universität des Saarlandes. Anders als die meisten anderen Hochschulgruppen kommen wir ohne Mutterpartei aus und können so konstruktive, studierendenorientierte Arbeit leisten, ohne einen finanziellen oder politischen Hintergrund aus einer Partei zu haben. Seit über 20 Jahren stehen wir für eine sachliche Hochschulpolitik ohne Selbstprofilierung oder Beachtung von proportionaler Verteilung von Ämtern oder Rollen. Wir fordern jedoch zwecks eingespielter Teams eine gewisse Kontinuität in Gremien ein, ein Grund von vielen, weshalb wir seit unserem Anbeginn Referent*innen im AStA gestellt haben. Inhaltlich bewegen wir uns auf einem sehr breiten Spektrum. Sei es studentischer Wohnraum oder Kultur, Inklusion, der Kampf gegen neue Studiengebühren das Thema Nachhaltigkeit.

Die Aktiven Idealist*innen sind wie die Studierendenschaft vielfältig und offen für Themen, die euch Studierende beschäftigen. Wir verstehen uns im AStA als eure Interessenvertretung gegenüber der Uni, dem Land aber auch gegenüber den anderen Hochschulgruppen. Weitere Informationen zu unserer Hochschulgruppe sind auf unserer Homepage www.aktiv-ideal.de zu finden.

Also, viel Spaß beim Lesen und nicht vergessen: **Wählen gehen!**

Eure Aktiven Idealist*innen



 **Aktive
Idealist*innen**

Erfolge der letzten Jahren

Durch unser Engagement im AStA-Vorsitz, im Vorstand des Studentenwerks, in den verschiedenen AStA-Referaten, aber auch durch persönliches Engagement unserer Mitglieder auf allen Ebenen konnten wir die folgenden Erfolge in den letzten Jahren erzielen:

- Neugründung nach 2 Jahren Inaktivität
- Ausweitung der Flächen der Studentischen Gärten + Nutzung der alten Gärtnerei
- Ausweitung der Essenzeiten und des Angebots (Aufgang C) auf unsere Anregung
- Aufstellung von Snack- und Pizzautomaten zur Verpflegung an Samstagen
- Erfolgreiche Verhandlungen zum Semesterticket, D-Semesterticket gesichert!
- Bau eines neuen Wohnheimkomplexes auf dem Campus Saarbrücken
- Projekt Autoarmer Campus: Autofreier französischer Platz
- Lebendiger Campus: Organisation & Unterstützung bei vielfältigen Veranstaltungen, z.B. Campus-Flohmarkt, Unifilm-Open-Air, AStA Sommerfest...
- Engagement im Bereich Fahrradmobilität: aktive Mitarbeit bei der Fahrradaktionswoche, bei der Eröffnung des Fahrradverleihs und bei der Fahrradwerkstatt.
- Barrierefreiheit & Neurodiversität: Sensibilisierungsarbeit und Stärkung des AStA Referats.
- Vertretung studentischer Interessen im Studienausschuss: Diskussion zur Abschaffung der Fortschrittskontrollen läuft.
- Vertretung studentischer Interessen im Senat: Anregung von Diskussionen über Abschaffung des Verwaltungskostenbeitrags
- Aktive Mitarbeit bei der Planung des neuen Campus-Management-Systems (z.B. zur Vereinheitlichung der Prüfungsanmeldung) und der neuen Uni-App
- Kostenfreie Nachtbusse
- Gratis Mehrwegbecher für Studis organisiert, Unterstützung des neuen „Pfandtaschisch“-Pfandsystem des Stud-Werk.
- Mitarbeit bei der Gestaltung des FORUM International als Studentischer Freiraum
- Eröffnung der MensaBar im FORUM International, als Raum der Begegnung und Veranstaltungsort.
- Unterstützung bedürftiger Studierender durch Inflation und weiteres.
-

Unser Programm

Vorwort	4
Erfolge der letzten Jahren	5
Studium und Lehre	8
Bibliotheken - Service ausbauen	8
Anwesenheitspflicht und Zulassungsvoraussetzungen	8
Öffnungs- und Sprechzeiten erweitern	9
Korrekturfristen einhalten	10
Prüfungs- und Kursanmeldung vereinfachen	10
Abmeldefristen abschaffen	10
Keine Nachklausuren kurz vor Semesterstart	10
Masterplätze für alle Bachelorabsolventen	11
Studium für internationale Studierende	11
Schließfächer Semesterweise mietbar	12
Studentischer Arbeitsraum	12
Moderne Vorlesungen	13
Universelle Computerräume	13
Längere Öffnungszeiten des Kartenbüros	13
Leben und Kultur auf dem Campus	14
Gastronomie auf dem Campus	14
Lebensmitteleinkauf auf dem Campus	14
Staatstheatervertrag weiterführen	15
Theatergruppen unterstützen	15
Semestereröffnungsfeten	15
Studentische Veranstaltungen und MensaBar	16
Sportliche Veranstaltungen ausbauen	16
Faire Uni Saar	16
Ansprechpartner*in für Ehrenamt schaffen	16
Mehr Interaktion zwischen Homburg und Saarbrücken	17

Studienfinanzierung	18
Verwaltungsgebühren abschaffen	18
Sparmaßnahmen	19
Tolerante Universität	20
Queer	20
Barrierefreiheit und Neurodiversität	20
Gleichstellung vereinfachen	21
KSB unterstützen	22
„Engagierte Eulen“	22
Verkehr & Campusgestaltung	23
Autoarmer Campus	23
Zuverlässige Busverbindungen	23
Parksituation auf dem Campus entspannen	24
Fahrradfreundliche Universität	24
Studentischer Garten auf dem Campus	24
Nachhaltigkeit auf dem Campus stärken	25
Medizinisches Personal am Campus	26
Gebäudestruktur und Wohnheimestärken	26
Aktive Idealist*innen: Dafür stehen wir	27
AStA als Anlauf- und Beratungsstelle für alle Studierenden	27
Weiterhin ein Offener AStA	27
Konstruktive, studierendenorientierte Arbeit	28
Sachlichkeit statt Selbstprofilierung	28
Kontinuität in Gremien: Für Euch in Aktion.	29
Unsere Kandidat*innen – für Euch ins StuPa	30

Studium und Lehre

Bibliotheken - Service ausbauen

Das Bibliotheken System an der Universität des Saarlandes ist im Umbruch begriffen. Viele Bereichsbibliotheken der Philosophischen Fakultät sind bereits in die SULB umgezogen oder ihr Umzug steht kurz bevor. Die Aktiven Idealist*innen sehen darin eine große Chance, den Service für die Studierenden zu verbessern. Aktuell leiden insbesondere die Studierenden der philosophischen Fakultäten, aber auch andernorts, an zu kurzen Öffnungszeiten oder mangelndem Personal. Eine langjährige Forderung der Aktiven Idealist*innen ist die Erweiterung der Öffnungszeiten. Teilweise sind Bereichsbibliotheken nur noch an einzelnen Wochentagen und nur noch zu „Stoßzeiten“ geöffnet. Wir fordern die Verfügbarkeit besonders von Präsenzbibliotheken während der gesamten Woche zu gewährleisten.

Außerdem fordern wir die Anschaffung von Schließfächern außerhalb der Bibliotheksräume zur Lagerung von Büchern und Arbeitsmaterialien in passenden Fachgebieten, zum Beispiel der Fakultäten P und R.

Anwesenheitspflicht und Zulassungsvoraussetzungen

Wir sind gegen Anwesenheitspflicht in Vorlesungen und Seminaren, solange keine Praktika oder Laborarbeiten davon abhängen. Studierende sollen selbst entscheiden können, wie sie ihre Prüfungen vorbereiten. Auch aus Sicht der Barrierefreiheit ist das Wegfallen der Anwesenheitspflicht ein essenzieller Punkt, da es manchen Studierenden physisch oder auch psychisch aus verschiedensten Gründen nicht möglich ist, einen regelmäßigen Vorlesungsbesuch sicher zu stellen. Auch können manche Studierende behinderungsbedingt nicht viel von Vorlesungen profitieren und sind ohnehin gezwungen, sich das nötige Wissen anders anzueignen. Dies sollte respektiert werden und die betreffenden Studierenden sollten nicht gezwungen werden, Zeit in Vorlesungen zu verbringen, die ihnen nicht nützlich ist, sondern nur Stress verursacht. In der Vergangenheit konnten wir durch unser Mitwirken in der AG Kompensationsmittel konnten wir Tutorien der Mathematik für andere Studienfächer (z.B. Mathematik für Informatiker) von der Anwesenheitspflicht befreien. Wir hoffen, dass Dozierende den Mehrwert erkennen und weitere Seminare von der Anwesenheitspflicht befreien.



Wir sind für reflektierte Zulassungsvoraussetzungen zu Klausuren. Die während des Semesters stetige Forderung durch bewertete Abgaben, wöchentlich benotete Kurztests, Kolloquien, Protokolle, Praktika und Testate wird aber schnell zur Überforderung. Im Endeffekt vermindert sich dadurch unsere individuelle Klausurvorbereitungszeit unwiderruflich. Wobei das Argument, jene Anforderungen seien als Klausurvorbereitung dienlich, direkt teils zu entkräften ist, wenn man bedenkt, welcher Umfang an Prüfungsstoff für eine einzelne Vorlesung verlangt wird. Wir brauchen Zeit zum Wiederaufbereiten des Neugelernten, Zeit, damit sich das Gelernte für ein tieferes Verständnis festigen kann und auch, damit z.B. Chemiker Strukturformeln auswendig lernen können. Generell nutzloses „Bulimie-Lernen“ wollen wir vermeiden.

Wir sind also konkret gegen zeitliche Erdrückung durch Zulassungsvoraussetzungen und wollen konkret mit betroffenen Fachschaften zusammen effektivere Alternativen entwickeln.



Paul Schrickel
71. StuPa Vorsitz

Öffnungs- und Sprechzeiten erweitern

Die Öffnungszeiten der Prüfungsämter müssen erweitert und der Ablauf optimiert werden. Die Aktiven Idealist*innen setzen sich für eine Aufstockung des Personals, aber auch für einen besseren Arbeitsablauf der Prüfungsämter ein. Für die Studierenden muss unmissverständlich klar sein, wer ihre Ansprechpersonen sind. An den Infopoints für Prüfungsämter muss das Personal auch auf speziellere Fragen geschult sein. Die Wartezeiten an den Prüfungsämtern sind zu verkürzen. Die Erhebung des Verwaltungskostenbeitrags hat aus unserer Sicht zu keiner sichtbaren Verbesserung beigetragen.

Das Lehrpersonal soll für Studierende außerdem besser erreichbar sein und nicht nur einzelne Stunden pro Woche oder nach langfristiger Voranmeldung. In einigen Fachbereichen ist dies bereits vorbildlich gelöst, in anderen besteht noch erheblicher Nachholbedarf.



Korrekturfristen einhalten

Die Aktiven Idealist*innen setzen sich für die Einhaltung der verbindlichen Korrekturfristen laut Rahmenprüfungsordnung Art 13 Abs 6 für die Bachelor- und Master-Studiengänge ein. Für die Studierenden bedeutet die Nichteinhaltung der Fristen häufig die Ungewissheit, ob sie in Folgeveranstaltungen oder Prüfungen zugelassen werden.

Prüfungs- und Kursanmeldung vereinfachen

Die Aktiven Idealist*innen fordern ein einheitliches Anmeldesystem mit benutzerfreundlicher Oberfläche. Außerdem fordern wir einheitliche und zeitlich nah an der der Prüfung liegende Anmeldefristen. Leider sind die Anmeldeverfahren in den unterschiedlichen Fächern nicht einheitlich geregelt. Bei sämtlichen Portalen gelten unterschiedliche Anmeldetermine bzw. -fristen, sodass die Studierenden eher mit der Organisation ihrer Anmeldungen als mit Wissenserwerb beschäftigt sind. Gerade die verschiedenen Anmeldetermine führen zu Schwierigkeiten beim Erstellen des Stundenplans.

Abmeldefristen abschaffen

Wir fordern weiterhin, dass Fehlversuche erst dann entstehen, wenn Studierende zu einer Prüfung erscheinen und nicht bestehen. Das hilft nicht nur den Studierenden, sondern dient auch dem Bürokratieabbau. Es wird momentan an einem einheitlichen Campus Management System gearbeitet, hier sehen die Aktiven Idealist*innen eine gute Gelegenheit, diese Punkte anzugehen. Die Schaffung eines Nutzerbeirats des HIZ durch unsere Anregung bietet uns nun die Möglichkeit, mit einer studentischen Stimme auf technische Entscheidungen Einfluss nehmen zu können.

Keine Nachklausuren kurz vor Semesterstart

Aufgrund von Schwierigkeiten bei der Beantragung des BAföG, insbesondere bei Fortschrittskontrollen, sollen Nachklausuren im Bestfall noch im laufenden Semester geschrieben werden. Ist dies nicht möglich, so soll zumindest maximal eine Woche vor Semesterbeginn des folgende Semesters die letzte Nachklausur stattfinden, um den Studierenden wenigstens eine Woche Erholungs und Vorbereitungszeit vor dem Semesterstart zu gewähren.



Masterplätze für alle Bachelorabsolventen

Die Aktiven Idealist*innen fordern, dass die UdS für alle Bachelor-Absolvent*innen einen Masterplatz zur Verfügung stellt. Denn wer sein Studium mit einem Master beenden möchte, muss an der UdS auch die Möglichkeit dazu bekommen. Wir setzen uns daher weiterhin bei der Universität und dem Land dafür ein, dass genügend Geld für ausreichend Studienplätze zur Verfügung steht. Weiterhin fordern wir die Anerkennung der Bachelorstudiengänge in fachnahen Masterstudiengängen.

Unterstützung von Internationalen Studierenden

Aufgrund von Schwierigkeiten bei der Beantragung des BAföG, insbesondere bei Fortschrittskontrollen, sollen Nachklausuren im Bestfall noch im laufenden Semester geschrieben werden. Ist dies nicht möglich, so soll zumindest maximal eine Woche vor Semesterbeginn des folgende Semesters die letzte Nachklausur stattfinden, um den Studierenden wenigstens eine Woche Erholungs- und Vorbereitungszeit vor dem Semesterstart zu gewähren.

Die Aktiven Idealist*innen unterstützen die Möglichkeiten, die die Universität des Saarlandes den Geflüchteten bietet. Wir möchten uns dafür einsetzen, wichtige Informationen auch auf Arabisch zur Verfügung stellen zu können, dazu soll das Potential von Studierenden, die bilingual weitere Sprachen beherrschen, nicht weiterhin ungeachtet bleiben.

Wir schätzen die Bemühungen von das ZiS und rufen zu einer starken Kollaboration zwischen dem AStA, der Refugee Law Clinic, und dem International Office auf.

Auch sind wir gegen die Betrachtung von Geflüchteten als Humankapital, indem man beispielsweise diesen nur Zutritt zu ausgewählten Studiengängen (MINT-Fächer) ermöglicht. Im Endeffekt ließe das zu, dass eine bestimmte Bevölkerungsgruppe sich nur im wirtschaftlichen Interesse bilden soll.

Jeder sollte studieren dürfen, was er will!



Anne Deutschen



Schließfächer Semesterweise mietbar

Viele Studierende verbringen einen großen Teil ihres Tages am Campus, besonders Pendler*innen, die oft schon morgens anreisen und bis abends bleiben. Dabei kommen schnell schwere & unhandliche Taschen zusammen: Laptop, Lernmaterialien, Essen, Sportkleidung, Dinge für Angebote nach den Vorlesungen. Deshalb setzen wir uns für semesterweise vermietbare Schließfächer am Campus ein. Sie würden den Studienalltag deutlich erleichtern, mehr Flexibilität schaffen und dafür sorgen, dass Studierende nicht den ganzen Tag ihre gesamten Sachen mit sich herumtragen müssen.

Studentischer Arbeitsraum



Paul Hector

Die Aktiven Idealist*innen sind für den Erhalt und die Schaffung von studentischen Arbeitsräumen. Dazu gehören Räume in Bibliotheken und seminarraumartige Räume ohne Verzehrpflicht.

Tische in Cafés, in denen man sich seine Aufenthaltsgenehmigung erkaufen muss, können wir nicht als studentischen Arbeitsraum betrachten. Das FORUM International unterhalb der Mensa, an dessen Einrichtung wir mitgewirkt haben, ist ein gutes Beispiel. Ziel ist es auch, dass nach der Renovierung eines Gebäudes wieder mindestens so viel freier Arbeitsraum für Studenten zur Verfügung steht.

Wir begrüßen das das neue Gebäude C7.4. einige Studentische Arbeitsräume schaffen soll.

Wichtig ist uns auch eine angemessene Einrichtung der Räume, wie zum Beispiel Whiteboards, gute Beleuchtung,

außerdem Schließfächer, Drucker/Kopierer, Strom- und Netzwerkzugriff sowie Ruhezonen. Darüber hinaus fordern wir eine flächendeckende Verteilung von Lern- und Arbeitsräumen sowohl in Homburg als auch in Saarbrücken, damit Studierende aller Fachrichtungen Zugang zu solchen Räumen haben. Außerdem fordern wir mehr Arbeitsplätze im Freien inklusive Steckdosen, um dort das Arbeiten mit Rechnern zu ermöglichen. Für den Campus Homburg ist besonders an Samstagen die Zahl der Arbeitsräume begrenzt. Hier erarbeiten wir zurzeit Möglichkeiten, das Angebot auszubauen.



Moderne Vorlesungen

Die Aktiven Idealist*innen setzen sich für eine aktive Zusammenarbeit mit Lehrstühlen ein, um moderne Vorlesungen mit Videoaufzeichnungen an der Universität des Saarlandes zu verbreiten. Dieses System wird bereits in vielen Fachbereichen genutzt, wo es großen Anklang bei den Studierenden findet. Auch die Errungenschaften der Pandemiejahre nehmen wir würdigend zur Kenntnis. Trotzdem hoffen wir das das Engagement der Universität in dem Bereich weitergeführt wird damit die Fortschritte in der digitalen Lehre nicht wieder verloren werden, denn zum Beispiel eine Internationalisierung des Studiums soll auch durch das Zuschalten von internationalen Expert*innen geschehen können.

Universelle Computerräume

Die Aktiven Idealist*innen arbeiten zurzeit daran, dass alle Studierenden zu allen vorhandenen Computerräumen Zugang haben. Natürlich kann auch mittelfristig nicht garantiert werden, dass sämtliche fächerspezifische Software auf Computern, die zu anderen Fakultäten gehören, installiert ist. Ein Zugang zu fakultätsfremden CIP-Pools für Studierende ist jedenfalls der erste Schritt in die richtige Richtung und sorgt dafür, dass Studierende auch in Notfällen (Computer kaputt, CIP-Pool der eigenen Fakultät außer Betrieb) trotzdem nicht vom Internet abgeschottet sind.

Längere Öffnungszeiten des Kartenbüros

Das größte Problem momentan ist, dass eine neue Karte eine Austauschzeit von über einer Woche benötigt. Außerdem setzen wir uns für längere Öffnungszeiten des Kartenbüros ein, um gerade in Notfällen oder bei Verlust möglichst zügig an eine neue Karte zu gelangen.



Leben und Kultur auf dem Campus

Auf dem Campus der Universität des Saarlandes gibt es aufgrund der internationalen Vielfalt ein unglaubliches kulturelles Potential. Durch kulturelle Veranstaltungen kann die Begegnung Studierender unterschiedlichster Kulturen erleichtert werden. Auch bei der Freizeitgestaltung nimmt der Campus einen wichtigen Stellenwert ein und sowohl sportliche als auch kulturelle Freizeitaktivitäten müssen gefördert werden. Die Aktiven Idealist*innen setzen sich aus diesen Gründen für eine starke Unterstützung von kulturellen Veranstaltungen und deren Verbreitung unter den Studierenden auf dem Campus ein.

Gastronomie auf dem Campus

Die Aktiven Idealist*innen begrüßen die Zusammenarbeit mit der Mensa und werben in diesem Zusammenhang weiterhin für eine Vielfalt der Gerichte, welche auf individuelle Bedürfnisse zugeschnitten sind. Insbesondere werden wir laktosefreie und glutenfreie Mahlzeiten und Nachtsische einfordern.

Bei allen gastronomischen Einrichtungen auf dem Campus liegt uns die vegane und vegetarische Auswahl am Herzen. Es muss in jeder gastronomischen Einrichtung solche Optionen geben, weshalb wir uns zum einen für mehr Cafés und Gastronomie, eventuell sogar mit Schwerpunkt Veganismus bzw. Vegetarismus, einsetzen, zum anderen die Einführung selbstverwalteter Cafés fördern wollen, bei denen die Studierenden aktives Mitspracherecht besitzen und darüber hinaus mit den privaten Cafés Gespräche diesbezüglich aufnehmen. Die Gastronomie auf dem Campus muss außerdem grundsätzlich barrierefrei gestaltet, also z.B. für mobilitätseingeschränkte Menschen zugänglich sein.

Lebensmitteleinkauf auf dem Campus

Die Aktiven Idealist*innen fordern die Schaffung neuer bzw. weiterer Lebensmittelläden neben dem Campusmarkt. Im kommenden Jahr, soll der neue Wohnheimkomplex auf dem Campusgelände Saarbrücken eröffnet werden. Zusammen mit dem Wohnheim E, leben dann über 300 Studierende auf dem Campus, sobald die anderen Teile des Wohnheims fertig gestellt werden, wird sich diese Zahl verdoppeln. Zur Zeit haben diese Studierende in unmittelbarer Nähe nur den Campusmarkt zur Verfügung der neben hohen Preisen ein sehr eingeschränktes Sortiment bedient. Die Ansiedlung eines zweiten günstigeren Ladens, würde die Konkurrenz steigern und damit Preise und Angebot verbessern, wovon alle Studierenden in Saarbrücken profitieren würden.



Staatstheatervertrag weiterführen

Ein gutes Beispiel für die Förderung des kulturellen Lebens ist der freie Eintritt in die Spielstätten des saarländischen Staatstheaters für Studierende, der Vertrag dazu wurde unter unserer Mitwirkung vor einigen Jahren geschlossen. Die Aktiven Idealist*innen setzen sich dafür ein, dass dieses Angebot auch für die weiteren Spielzeiten des saarländischen Staatstheaters wahrgenommen werden kann. Dazu wurde unter unserer Mitwirkung die Fortsetzung des erfolgreichen Vertrages für ein weiteres Jahr ausgehandelt.

Theatergruppen unterstützen

Die Universität des Saarlandes besitzt sehr vielfältige verschiedensprachige Theatergruppen, welche die Universität mit ihrem Schauspiel ein jedes Mal begeistern und dafür, wenn überhaupt, nur einen sehr geringen Eintritt und sehr studierendenfreundliche Getränkepreise fordern. Die Aktiven Idealist*innen setzen sich für eine finanzielle wie organisatorische Unterstützung der Gruppen seitens der Vertretung der Studierendenschaft ein.

Wir wünschen uns auch allgemein eine stärkere Unterstützung studentischer Kultur auf dem Campus egal ob Kleinkünstler*innen, Musikgruppen oder Orchester. Zudem wären Workshops im Bereich Musik, Tanz, Theater und Kunst für alle Studierenden interessant und eine wertvolle Bereicherung.



Arnika Henrich
71. AStA Vorsitz

Semestereröffnungsfeten

Die Semestereröffnungsfeten vom AStA bringen jedes Semester viele Studierende zusammen, egal ob Erstsemester oder Langzeitstudium. Damit solche Veranstaltungen wirklich für alle zugänglich bleiben, setzen wir uns dafür ein, dass Semestereröffnungsfeten wieder zu studierendenfreundlichen Preisen stattfinden. In letzter Zeit sind besonders steigende Preise & die zunehmende Kommerzialisierung der Events negativ aufgefallen. Deshalb stehen die Aktiven Idealist*innen für mehr von der Studierendenschaft selbst organisierte Veranstaltungen, bei denen nicht externe Eventunternehmen auf Kosten armer Studierender Profit machen.



Studentische Veranstaltungen und MensaBar

Die Aktiven Idealist*innen fordern und wünschen mehr studentische Veranstaltungen am Campus Saabrücken und am Campus Homburg. Wir begrüßen Veranstaltungen des AStA im letzten Jahr, wie das AStA Sommerfest, das Unifilm Open Air, aber auch die Französische Platzzeröffnungsfete.

Wir begrüßen die Etablierung der MensaBar im Forum International und fordern den AStA auf das Angebot weiter auszubauen und im Rahmen eines Referates zu verstetigen.

Sportliche Veranstaltungen ausbauen

Die Aktiven Idealist*innen schätzen das Angebot und die großartige Arbeit des Hochschulsports, würden sich jedoch einen Ausbau sportlicher Wettkämpfe am Campus und deren Bewerbung freuen. Die Campusliga ist ein gutes Beispiel, dass sich auf weitere Sportarten ausdehnen lässt. Auch soll der Zugang für internationale Studierende zu sportlichen Wettkämpfen erleichtert werden. Diese wissen von dieser Möglichkeit oftmals nicht oder scheuen die damit verbundene „Bürokratie“, die zumeist auf Deutsch zu erledigen ist.

Faire Uni Saar

Im Mai 2014 wurde die Universität des Saarlandes durch Einsatz des Aktionsbündnisses „Faire Uni Saar“ als „Erste Fairtrade University Deutschlands“ ausgezeichnet. Dies bereichert die Universität auf so vielen Ebenen, unter anderem gibt es faire Gerichte in der Mensa, Informationsveranstaltungen und Unterstützung diverser Veranstaltungen mit Fairtrade-Produkten. Die Aktiven Idealist*innen unterstützen das Projekt „Faire Uni Saar“.

Ansprechpartner*in für Ehrenamt schaffen

Wir fordern eine*n konkrete*n Ansprechpartner*in zu Fragen des Ehrenamts. Im AStA fragen immer wieder Studierende nach Möglichkeiten des zivilgesellschaftlichen Engagements, eine Koordinationsstelle hätte jedoch auch für bestehende Hochschulgruppen und studentische Initiativen einen Mehrwert.



Mehr Interaktion zwischen Homburg und Saarbrücken

Die Universität des Saarlandes ist geografisch in die beiden Campusteile Saarbrücken und Homburg gesplittet. Dadurch entsteht auch bei den Studierenden eine Trennung, die es durch gute Zusammenarbeit der engagierten Studierenden zu überwinden gilt. Die Aktiven Idealist*innen fordern daher eine noch stärkere Interaktion zwischen den beiden Teilen des Campus. Zum Beispiel sollten die zahlreichen kulturellen Angebote auf beiden Campus beworben werden. Zusätzlich sollten Gruppierungen auch den jeweils anderen Campus mit Auftritten bereichern. Auch das Veranstaltungsreferat des AStA sollte seiner Pflicht nachkommen und mind. eine Veranstaltung im Jahr in Homburg organisieren und durchführen.

Weiterhin setzen wir uns intensiv für den Erhalt und Ausbau des Shuttlebusses zwischen Saarbrücken und Homburg ein. Er ist ein wichtiges Bindeglied und stellt einen sehr einfachen Zugangsweg, nicht nur für die Studierenden, her.



Studienfinanzierung

Verwaltungsgebühren abschaffen

Die Universität des Saarlandes zieht als Maßnahme zur Erhöhung der Einnahmen und zur Reduzierung der Sparlast seit WS 18/19 einen Verwaltungskostenbeitrag in Höhe von 50€ pro Semester ein.

Die Aktiven Idealist*innen stehen entschieden für die Abschaffung der Verwaltungsgebühren, mit dem die Studierenden im Übermaß an der Sparlast beteiligt werden. Sie leiden bereits jetzt unter dem anhaltenden Abbau der Qualität von Lehre und Studium. Wir sehen darin außerdem einen erheblichen Nachteil für den Studienstandort Saarland, der zu stärker fallenden Studierendenzahlen führen wird. Wir fordern die Wiederabschaffung dieser Gebühren und werden uns bis zu diesem Zeitpunkt dafür einsetzen, dass die von uns erzielten Ausnahmeregelungen, wie zum Beispiel für Bafög-Empfänger*innen und Härtefälle, von den Studierenden wahrgenommen werden. Dabei ist uns wichtig, dass statt auf eine Rückerstattung auf eine Befreiung gesetzt wird, was den bürokratischen Aufwand geringhalten sollte und Studierenden, welche eindeutig keine Zusatzleistung erbringen können, die Mehrbelastung ersparen kann.

Die von der Universität geplanten Lang- und Zweitstudiengebühren konnten durch uns verhindert werden. Wir werden uns auch in Zukunft gegen jegliche Einführung von Studiengebühren zur Wehr setzen!



Giulia Cordier

Im Übrigen sind wir der Meinung das der Verwaltungskostenbeitrag eine Studiengebühr durch die Hintertür ist.



Sparmaßnahmen

Die Aktiven Idealist*innen verurteilen jede Art von Sparmaßnahmen seitens der Uni-Leitung. Wir sind der Meinung, dass Einsparungen an der Bildung gleichzeitig Einsparungen an der Zukunft sind. Besonders die abnehmende Qualität der Lehre setzt den Studierenden hart zu. Es wurden bereits Tutorien, Vorlesungen und sogar Studiengänge wie z.B. VSLT und ganze Fachrichtungen wie die Slavistik oder die Musikwissenschaften gestrichen. Wir setzen uns dafür ein, dass die übrig gebliebenen Mittel so verteilt werden, dass jedem Studierenden ein bestmögliches Studium ermöglicht wird und dass die Universität die benötigten Mittel vom Land und nicht von den Studierenden einfordert. Kompensationsmittel

Die VFLuS-Mittel wurden als Ersatz für die nach dem Wintersemester 2009/2010 abgeschafften Studiengebühren eingeführt, um Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre weiterhin erhalten zu können. Diese Rolle erfüllen sie seit Beginn der weiter verstärkten Sparmaßnahmen an der Universität leider nicht mehr. Besonders in den Geisteswissenschaften wurden die Fachschaften in der Vergangenheit genötigt - anstatt HiWi-Stellen und Tutorien davon zu finanzieren - die Mittel der Sparquote zur Verfügung zu stellen. Die Aktiven Idealist*innen fordern, dass die Kompensationsmittel wieder ihrem ursprünglichen Zweck zugeführt werden, nämlich ausschließlich zur Verbesserung von Studium und Lehre und nicht zum Stopfen von Haushaltslöchern der Universität. Gleichzeitig muss mit den noch vorhandenen Mitteln vernünftig gehaushaltet werden, um Missstände zu verhindern.



Tolerante Universität

Queer

Den Aktiven Idealist*innen ist es wichtig, dass alle Menschen unabhängig von ihrer Sexualität, ihrer Herkunft oder einer bestehenden Behinderung die gleichen Chancen im Studium bekommen. Die Besetzung eines Queer-Referats ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung und wir freuen uns über das gestiegene Angebot Queerer Projekte und eine aktivere Mitarbeit des AK Queer. An dieser Stelle wollen wir Werbung machen für das vielseitige Programm des AKs.

Barrierefreiheit und Neurodiversität

Leider gibt es immer noch zu viele Barrieren für Behinderte auf dem Campus. Dies schließt verschiedenste Arten von Barrieren ein, unter anderem auch die grundsätzliche Einstellung von Mitarbeitern der Universität gegenüber behinderten Studierenden. Wir setzen uns dafür ein, dass bei allen Mitarbeitern, sowie bei den Studierenden ein Bewusstsein über die elementaren Rechte von Studierenden mit Behinderungen geschaffen wird. Wenn beispielweise Nachteilsausgleiche gewährt wurden, ist es essenziell, dass diese auch von allen beteiligten Personen umgesetzt werden, ohne dass die betreffenden Studierenden darum jedes Mal kämpfen müssen. Auch was die baulichen Barrieren an der Universität angeht, gibt es leider nachwievor viele Schwierigkeiten. Es gibt zu viele (ältere) Gebäude, welche für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen nicht zugänglich sind. Zugleich hat sich auch bei Neubauten gezeigt, dass auf die behindertengerechte Einrichtung geachtet werden muss. Die immer noch fehlende Rampe zum Studierendensekretariat ist hier nur ein Negativbeispiel. Wir möchten zusammen mit behinderten Studierenden die größten Hürden aufspüren und Lösungskonzepte entwickeln, die den Betroffenen den Alltag an der Uni erleichtern können. So halten wir ein zeitgemäßes Blindenleitsystem wie es an vielen anderen Universitäten bereits existiert für überfällig und fordern die Verbesserung der Wege, Eingänge sowie Aufzüge von Gebäuden, aber auch die Akustik in den Räumlichkeiten hat für manche behinderte Studierende eine große Bedeutung.



Um dem zumindest ein wenig begegnen zu können, setzen wir uns für das Aktualisieren und die Verbreitung des Campusplans für Behinderte Studierende ein. Dazu können die kritischen Stellen beispielsweise in die bekannte OpenStreetMap eingetragen werden und weiterhin als übersichtlicher Plan zum Download zur Verfügung gestellt werden.

Gleichstellung vereinfachen

Die Aktiven Idealist*innen setzen sich für einen Abbau von bürokratischen Hürden bei der Behandlung von Anträgen von behinderten Studierenden ein, unser derzeitiges Referat für Barrierefreiheit & Neurodiversität konnte bereits in vielen Fällen Verbesserungen erzielen. Die Informationen zu dem Thema Nachteilsausgleich sollen Studierenden nun bereits zu Anfang eines Studiums selbstverständlich zur Verfügung gestellt werden, z.B. im Rahmen der fachspezifischen Einführungs- bzw. Orientierungswochen. Allgemein sollen diese Orientierungseinheiten auch Studierende mit Behinderungen willkommen heißen und das Thema Behinderung oder chronische Krankheit muss ein fester Bestandteil dieser Informationsveranstaltungen darstellen. Alle Aktivitäten und Vorträge im Rahmen der Orientierungswoche müssen in barrierefreien Umgebungen durchgeführt werden. Wenn Behinderungen absehbar das ganze Leben über bestehen bleiben bzw. zumindest über eine sehr lange Zeit, darf man die betreffenden Studierenden nicht dadurch diskriminieren, dass sie jedes Semester ihre benötigten Nachteilsausgleiche oder andere Anträge (z.B. Anträge auf Rückerstattung des Semestertickets) aufs Neue beantragen müssen und somit jedes Mal erneut ihre Beeinträchtigungen „beweisen“ müssen. Aufgrund eines Schwerbehindertenausweises können einige behinderte Studierende den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) frei nutzen. Aus diesem Grund setzen wir uns weiterhin für eine vereinfachte Rückerstattung des Semestertickets ein. Der immer zu erneuernde Nachweis der Schwerbehinderung muss unbedingt entfallen, solange eine aktuelle Immatrikulationsbescheinigung vorgelegt werden kann.



KSB unterstützen

Die KSB ist zu einem wichtigen und festen Bestandteil der Universität geworden, da sie den betroffenen Studierenden bei auftretenden Problemen im Studienalltag zur Seite steht. Wenn es gewünscht ist, übernimmt die KSB die Kommunikation zwischen den Studierenden, Lehrenden und Prüfungsämtern. Mit der Existenz dieser Kontaktstelle werden die Studierenden entlastet, indem sie über ihre Rechte, Gleichstellungsanträge oder Anlaufstellen, z.B. das Landesamt für Soziales oder Gleichstellungsbeauftragte informiert werden. Die Aktiven Idealist*innen erkennen die elementare Rolle der KSB und wünschen sich daher feste Sprechzeiten umso einen noch zuverlässigeren Anlaufpunkt an der Universität zu haben.. Wir setzen uns daher dafür ein, dass die KSB aus Mitteln des Globalhaushalts verdauert wird und nicht wie bisher aus Kompensationsmitteln gezahlt wird. Zudem wäre es wünschenswert, dass mindestens ein:e Mitarbeiter:in eingestellt wird, der*die selbst irgendeine Form von Behinderung hat.

„Engagierte Eulen“

Die Aktiven Idealist*innen setzen sich für die Fortsetzung der von der KSB ins Leben gerufenen Initiative „engagierte Eulen“ ein, bei der behinderte Studierende sich verschiedenen Formen der Assistenz durch andere Studierende unserer Universität suchen können. Dies schließt beispielsweise die Begleitung von behinderten Studierenden in die Mensa, die Bibliothek oder andere Orte ein, wenn diese aufgrund einer körperlichen oder psychischen Behinderung dabei Assistenz benötigen. Es kann aber auch um das Anfertigen von Mitschriften, die Begleitung zu Gesprächen und viele andere kleinere Unterstützungsdienste gehen. Neben der Sensibilisierung für die Situation Anderer ist die Bescheinigung über die ehrenamtliche Tätigkeit eine gute Ergänzung zum Lebenslauf. Wer von dieser Art der Assistenz profitieren und/oder eine engagierte Eule werden möchte, findet Informationen und Anmelde-möglichkeiten auf <https://www.uni-saarland.de/verwaltung/chancengleichheit/ksb/studierende/engagierte-eulen.html>



Verkehr & Campusgestaltung

Autoarmer Campus

Die Aktiven Idealist*innen versuchen den Campus für die Studierenden so angenehm und schön zu gestalten wie möglich. Dazu gehört der Abbau an Parkflächen am Wegesrand und die Rettung des bis zuletzt als Parkplatz missbrauchten französischen Platz vor dem Audimax. Die aktuelle Öffnung des Platzes für Studentisches Leben begrüßen wir ausdrücklich! Auch Forderungen, wie die Schaffung eines verkehrsberuhigten Bereiches rund um den Campus Center befürworten wir. Auch fordern wir eine Verkehrsumleitung für PKWs am Starter Zentrum vorbei, statt durch die Straße am Campus Center.

Zuverlässige Busverbindungen

Wir fordern außerdem den Ausbau der Busanbindungen zu den Hauptvorlesungszeiten. Insbesondere am Nachmittag und Abend sind viele Busse überfüllt, sodass wartende Studierende nicht die Gelegenheit haben den geplanten Bus zu nutzen. Die Abfahrt- und Ankunftszeiten einiger Buslinien müssen besser mit den Vorlesungszeiten abgestimmt werden und auch die Anschlüsse an Saarbahn und andere Buslinien sind nach der Umstellung der Pläne katastrophal. Diese teils schwierige Bussituation veranlasst einige Studierende auf andere Transportmittel umzusteigen - meistens das teurere und umweltschädlichere Auto. Daher fordern die Aktiven Idealist*innen, das Semesterticket zu preiswerten Konditionen zu erhalten und die Anbindung an die Universität zu verbessern. Eine lange Forderung der Aktiven Idealist*innen, die Einführung von kostenfreien Nachtbussen, wurde inzwischen umgesetzt. Wir setzen uns dafür ein dass diese Erhalten und ausgebaut werden.



Artem Minov



Parksituation auf dem Campus entspannen

Die Parkplatzsituation auf dem Campus ist unerträglich geworden. Fahrzeuge parken überall, wo es möglich oder auch eigentlich unmöglich ist und behindern so oft auch Geh- und Zugangswege. Auch die Parkhäuser sind oft überfüllt. Doch statt ein neues Parkhaus zu bauen, fordern wir die Universität auf, das Jobticket stärker zu subventionieren, damit mehr Menschen den ÖPNV nutzen. Weiterhin setzen wir uns für eine drastische Einschränkung der Parkberechtigungen auf dem Campus und eine stärkere Durchsetzung von Sanktionen wie Zugangsverboten bei rechtswidrigem Parken ein. Darüber hinaus soll der französische Platz als autofrei deklariert und umgenutzt werden, z.B. als ein studentischer Lern-, Ruhe- und Freiraum unter freiem Himmel.

Fahrradfreundliche Universität

Die Aktiven Idealist*innen setzen sich seit jeher für eine fahrradfreundliche Universität ein. Selbst begeisterte Radfahrer*innen, haben wir die diesjährigen Fahrrad-Aktionstage unterstützt, um die Missstände zu diesem Thema aufzudecken. So fordern wir mehr überdachte Fahrradständer sowie einen Ausbau der Fahrradwege rund um den Campus. Besonders kritisch ist die Situation am Meerwiesertalweg, wo auf dem Gemeinsam genutzten Fahrrad und Fußgängerweg Engpässe durch z.B. Bäume entstehen. Durch die Eröffnung einer Fahrradausleihe kommen wir dem Ziel einer fahrradfreundlichen Universität ein Stückchen näher. Wir gratulieren an dieser Stelle der Universität zur Auszeichnung als „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ dieses Jahr und fordern, dass die gute Arbeit der letzten Jahre weitergeführt wird und auch bei den Studierenden ankommt.

Studentischer Garten auf dem Campus

Mit der Schließung und dem baldigen Abriss des botanischen Gartens ist nun ein weiteres sehr wichtiges Angebot der Universität des Saarlandes verloren gegangen. Das Saarland ist somit das einzige Bundesland ohne eine solche Einrichtung. Um dennoch etwas davon zu erhalten, haben die Aktiven Idealist*innen die Nutzung der Anlagen als studentische Gärten erreicht. Hier können Studierende Obst, Gemüse, sowie Kräuter selbstständig pflanzen und versorgen. Die Flächen wurden durch unser Engagement Ende April sogar erweitert.



Dabei entstehen mehrere Vorteile. Einerseits bieten die Gärten einen Ausgleich zum theoretischen Uni-Alltag, andererseits lernen Studierende Grundkenntnisse über nötige Umweltfaktoren zum Gedeihen von verschiedenen Pflanzen kennen. Hinzu kommt, dass sich Studierende und alle anderen Angehörigen der Universität in den Gärten erholen und sich bei der gemeinsamen Gartenarbeit kennenlernen und austauschen können. Ebenso können sich auch die Kindergärten an der Uni daran erfreuen. Das Projekt soll durch Studierende selbstverwaltet werden mit der Unterstützung des AStA. Ein Vorteil dabei: Es entstehen der Uni so gut wie keine Personalkosten. Wir fordern daher: Projekt erhalten, ausbauen & fördern!

Nachhaltigkeit auf dem Campus stärken

Um einen Wandel hin zur Nachhaltigkeit in unserer Gesellschaft zu bewirken, müssen wir uns auf allen Bildungsebenen dafür einsetzen. Wir möchten auf zwei Arten darauf hinarbeiten:

1. Nachhaltigkeit in der Lehre verankern - denn wer Umweltbewusstsein und Ressourcenbegrenztheit in der Universität vermittelt bekommt, weiß, wie sie*er im Beruf nachhaltig handeln kann. Wir haben dazu einen Antrag im StuPa eingebracht, der breite Zustimmung fand.
2. Nachhaltiges Alltagsleben - hierbei setzen wir uns dafür ein, dass ein vielfältiges Programm an der Universität geschaffen wird, wie zum Beispiel eine Müllvermeidungswoche, Tauschbörsen, Fahrradaktionen. Außerdem fordern wir, dass Einweggeschirr am Campus reduziert wird! Hierbei wurden bereits die ersten Schritte für ein Mehrwegbechersystem von uns initiiert, um eine einwegbecherfreie Uni zu werden.

An dieser Stelle wollen wir dem Studierendenwerk zu ihrem neuen „Pfundtastisch“-System gratulieren.



Medizinisches Personal am Campus

Die Sicherheit & Gesundheit aller Studierenden & Mitarbeitenden muss am Campus stärker in den Fokus rücken. Deshalb setzen wir uns für mehr Defibrillatoren an zentralen Orten sowie eine bessere und deutlich sichtbarere Beschilderung der vorhandenen Geräte ein. Gerade in Notfällen zählt jede Sekunde. Zusätzlich wollen wir mehr gut geschultes Ersthelfer*innen Personal in den Gebäuden fördern, damit in medizinischen Notsituationen schnell und kompetent gehandelt werden kann. Dieses Engagement sollte auch anerkannt werden, etwa durch die Anrechnung eines entsprechenden Stundenpensums für Mitarbeitende, die diese Verantwortung übernehmen. Außerdem fordern wir mehr regelmäßig kostenlos angebotene Erste-Hilfe-Kurse für Studierende an der Universität, damit möglichst viele Menschen am Campus im Ernstfall helfen können.

Gebäudestruktur und Wohnheimestärken



Elias Schmauch
AStA Stud. Kultur

Wir setzen uns für einen Erhalt und Ausbau der derzeitigen Gebäudestruktur ein. Wegen der Schließung (über Jahre!) eines Teils unserer Gebäude (z.B. C5.2, C5.3 etc.), in denen sich das Leben am Campus zum großen Teil abgespielt hat, muss nun Ersatz geschaffen werden! Es kann nicht sein, dass die Leidtragenden der Sparlast Studierende und Lehrende sind! Dank unseres Engagements ist der Bau eines neuen Hörsaalgebäudes der Philosophischen Fakultät nun fast abgeschlossen. Dies ist dringend notwendig, damit die Studierenden wieder ein Gemeinschaftsgefühl entwickeln und dort studentische Arbeitsräume vorfinden, die in den letzten Jahren Mangelware geworden sind! Wir setzen uns außerdem dafür ein, dass die Mittel für Gebäudesanierungen vom Land zur Verfügung gestellt werden und wir Studierende in alle

Prozesse eng eingebunden werden! Das gilt auch für den aktuellen Bau der 3 neuen Studierendenwohnheime auf dem Campus Saarbrücken.



Aktive Idealist*innen: Dafür stehen wir

AStA als Anlauf- und Beratungsstelle für alle Studierenden

Der AStA stellt eine wichtige Anlaufstelle für Studierende, gerade bei einer sich mitunter schwierig gestaltenden Studiensituation, dar. Oftmals kann der AStA direkt helfen oder zumindest informieren, wo Hilfe zu bekommen ist. Im Interesse aller Studierenden beteiligen wir uns aktiv am Erhalt und der Verbesserung der inzwischen erreichten hohen Qualität des AStA. Wie die gesamte Uni, ist auch die wichtigste studentische Interessenvertretung der Studierenden unserer Meinung nach nicht vorwiegend als Behörde oder Spielwiese für Jungpolitiker zu verstehen, sondern als Dienstleister und offene Anlaufstelle für alle. Folgerichtig setzen wir uns dafür ein, dass Ihr dort den größtmöglichen Service bekommt. Dies konnten wir in der vergangenen Legislaturperiode, vor allem durch die von uns geleiteten Referate und Projekte, sicherstellen. Folgende Referate haben wir letztes Jahr unter anderem betreut: „AStA-Vorsitz und Referat für Hochschulpolitisches, Organisation und Öffentlichkeit, Stellvertretender AStA Vorsitz und Referat für Publikationen & Digitalisierung, Referat für politische Bildung, Referat für studentische Vereinigungen.

Weiterhin ein Offener AStA

Der AStA ist als Interessenvertretung das wichtigste Gremium der Studierendenschaft. Wir fordern, dass sich AStA-Arbeit hauptsächlich an euren Interessen und nicht an den persönlichen oder politischen Interessen einzelner Referent*innen oder Hochschulgruppen orientiert. Seit Jahren befürworten und praktizieren wir den „Offenen AStA“, in dem sich prinzipiell jede*r Studierende engagieren kann. So wurden, mit unserer Unterstützung, auch immer engagierte unabhängige Referent*innen in den AStA gewählt, ohne dass sie unserer oder einer anderen hochschulpolitischen Gruppierung angehörten.



Konstruktive, studierendenorientierte Arbeit

Den Aktiven Idealist*innen kommt es vor allem auf konstruktive Arbeit an. Daher haben sich vor Jahren aus den verschiedensten Fakultäten und Fachrichtungen Studierende entschlossen, sich gemeinsam als „Aktive Idealist*innen“ in hochschulpolitischen Bereichen zu engagieren. Diese schon immer dagewesene Vielfalt in unserer Hochschulgruppe vermeidet sowohl eine Bevorzugung einer bestimmten Fakultät vor anderen als auch eine landes- oder bundespolitisch geprägte Ausrichtung. Wir haben keine Landes- oder Bundespartei, die uns mit verschiedenen Ressourcen oder ideologischen Vorgaben unterstützt und prägt. Unser oberstes Ziel ist es, konstruktive, erfolgreiche und zügige Lösungen zu finden. Die Unabhängigkeit von einer Mutterpartei und deren Belangen ist dabei eine unserer Vorteile. Wir können unvoreingenommen Ideen und Lösungswege in Betracht ziehen, die bei anderen Hochschulgruppen aufgrund der parteipolitischen Umgebung schon im Vorfeld nicht in Betracht gezogen werden. Es gibt innerhalb der Aktiven Idealist*innen keinen Meinungszwang. Wir schätzen unterschiedliche Standpunkte und versuchen, die entstehenden Konflikte studierenden- und zielorientiert zu lösen und so das Beste für alle Beteiligten zu erreichen. Die Ungebundenheit von einer Mutterpartei, die die politische Richtung vorgibt, und unsere Vielfalt helfen uns dabei, den Blick fürs Wesentliche zu bewahren: Die Belange der Studierenden.

Sachlichkeit statt Selbstprofilierung

Konstruktivität und Effizienz in der Hochschulpolitik liegen uns sehr am Herzen, vor allem auch im Studierendenparlament (StuPa). Blockieren von Sitzungen oder Trickserei mit Satzungsrecht, damit unliebsame Beschlüsse nicht gefasst werden können, gibt es bei uns nicht. Wir nehmen unseren Wählerauftrag ernst. Dies kommt auch dadurch zum Ausdruck, dass wir in den letzten Jahren immer eine hohe Anwesenheitsquote im StuPa vorzuweisen hatten und auf den Sitzungen normalerweise auch von Anfang bis Ende (und nicht nur zu den Tagesordnungspunkten, die uns besonders wichtig erscheinen) anwesend sind. Außerdem haben wir folgende Ämter im StuPa besetzt: Vorsitz Haushalts- und Finanzausschuss, Schriftführung.



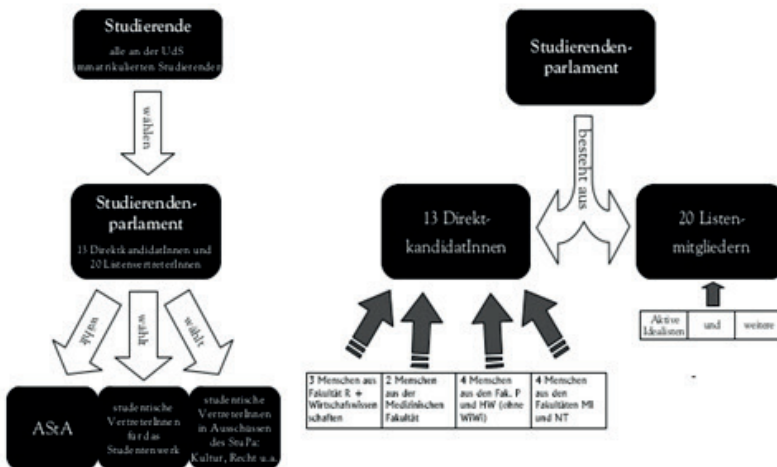
Kontinuität in Gremien: Für Euch in Aktion.

Seit unserer Gründung im Jahr 1995 sind die Aktiven Idealist*innen als einzige Liste jedes Jahr mit Referenten im ASTa vertreten. Auch in den Vergangenen 2 Amtszeiten waren Mitglieder, wenn auch unabhängig aktiv. Ein Grund dafür ist die Tatsache, dass niemand die konstruktive Zusammenarbeit mit uns zu scheuen braucht. In dieser Zeit hat sich auch ein Wissenspool im Umgang mit unipolitischen Problemen gebildet. Wir haben aufgrund unserer Erfahrung schon gewisse Kompetenzen erlangt, die uns auch für die Zukunft bei Belangen der Studierendenschaft hilfreich sein werden. Es gibt viele Möglichkeiten, die Interessen der Studierenden zu vertreten: Senat, Kompensationsmittelausschuss, Vorstand des Studentenwerks, Studierendenparlament (StuPa) und den Allgemeinen Studierenden-Ausschuss (ASTa), um nur einige wichtige zu nennen. Wir sehen es da wie Albert Schweitzer:

„Mit gutem Beispiel voran zu gehen, ist nicht nur der beste Weg, um andere zu beeinflussen. Es ist der einzige.“

Daher bitten wir dich um deine Stimme, um uns für deine Interessen einzusetzen.

StuPa-Wahl – So funktioniert:



Unsere KandidatInnen – für Euch ins StuPa

Wahlkreis I: Fakultät R + WiWi:

Joana Wantz, Roda Boakye

Wahlkreis III: Philosophische Fakultät + HW:

Paul Schrickel, Arnika Henrich, Guilia Cordier, Artem Minov

Wahlkreis IV: Fakultäten MI/NT:

Anne Deutschen, Paul Hector, Elias Schmauch

Alumni

Martin Gisch – Daniel Werner – Sandra Schopper – Ramona Servatius – Pascal Straub – Daniel Koster – Kim Josef Nguyen – Anna Pohl – Richard Peifer – Ira Tinkloh – Jenny Vogt – Timo Conrad – Moha Sandoughdaran – Anke Hirsch – Constantin Berhard – Sebastian Meese – Yuexin Cao – Sina Ranjbaran – Lisa Bindemann – Liliana Habib – Christian Backes – Dorna Hogeabri – Georgios Politis – Yan Fett – Katharina Weigert – Ariane Teymouri – Paula Bleschke - Marlow Springmeier - Caroline Hartlap – Manuel Reindl – Nora Bartel – Lukas Redemann – Lenny Händler - Hacane Hechehouche - Ayush Sharma - Sven Hassler - Marcel Janes - Nora Traykova - Emmanuel Agyekum-Asante - Vikrant Kumar - Jonas Metzinger - Irini Tselios - Celine Sahota - Sera Seifert - Jannik Sohn - Caroline Eckert

Impressum

Wahlprogramm der Aktiven Idealist*innen 2025 – Herausgeber: Aktive Idealist*innen, Campus A5.2, 66123 Saarbrücken – Satz, Gestaltung und V.i.S.d.P.: Paul Schrickel – Fotos: Privat, Moein Alinaghian



The logo for 'Aktive Idealisten' (AI) is located in the top left corner. It consists of a stylized, light-colored graphic that resembles a person's head and shoulders, with a circular element above it, all set against a dark background.

Aktive Idealisten

The central figure is Yoda, the green, wrinkled alien from Star Wars. He is shown from the chest up, sitting in a red chair. He has a serious expression and is holding his right index finger up to his lips in a universal gesture for silence or secrecy. He is wearing his characteristic brown, textured robe.

**Vote AI,
you must!**